

# 10 Jahre Gewaltschutzgesetz

**Bestandsaufnahme  
zum veränderten gesell-  
schaftlichen Umgang  
mit häuslicher Gewalt**

EIN KONGRESS DES  
BUNDESVERBANDES  
FRAUENBERATUNGSSTELLEN UND  
FRAUENNOTRUFEN (bff)

26. April 2012

Bahnhof Langendreer Bochum

## Hintergrund

Mit der Einführung des Gewaltschutzgesetzes im Jahre 2002 veränderte sich der öffentliche Diskurs über häusliche Gewalt (Gewalt im sozialen Nahraum). Der Slogan „Wer schlägt, der geht!“ wurde zum Prinzip einer neuen Debatte. Diese machte deutlich, dass der Staat nicht außen vor ist, wenn vermeintlich private Gewalt verübt wird und dass die Betroffenen ein Recht auf ein gewaltfreies Leben haben. Nicht mehr die – zumeist weiblichen – Betroffenen häuslicher Gewalt sollten gezwungen sein zu flüchten und sich in Sicherheit zu bringen, sondern die Gewaltausübenden sollten diejenigen sein, für die die Tat Konsequenzen hat.

Vorausgegangen war diesem Gesetz eine Vielzahl von Initiativen zu einer verbesserten Kooperation und Koordination zwischen den unterschiedlichen AkteurInnen des Interventionssystems bei häuslicher Gewalt. Diverse Modelle machten deutlich, dass ein an gemeinsamen Zielen ausgerichtetes und abgestimmtes Vorgehen in Fällen häuslicher Gewalt sinnvoll und möglich ist.

Seit Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes hat sich fachlich viel getan: häusliche Gewalt wurde als öffentliches Delikt wahrgenommen, Kooperationsvereinbarungen wurden getroffen, Fachkräfte verschiedener Professionen bildeten sich fort und verstärkten ihre interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Länder haben die Polizeigesetze verändert und auf das Gewaltschutzgesetz abgestimmt, pro-aktive Beratung hat sich entwickelt.

## Kongress

Der Kongress widmet sich der Frage, wie die Bilanz zur praktischen Umsetzung des Gewaltschutzes für Frauen 10 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes ausfällt. Welche politische Bedeutung und praktische Auswirkung hatte die Einführung des Gewaltschutzgesetzes und wie nachhaltig ist es? An

welchen Stellen bestehen nach wie vor Lücken und wo gibt es Schwierigkeiten, wenn es um den Schutz von Frauen und ihren Kindern vor häuslicher Gewalt geht? Welche neuen Bedarfe der Unterstützung haben sich für die Betroffenen herausgebildet? Wie hat die Beratung sich verändert, seit sie auch pro-aktiv auf die Betroffenen zugeht?

Der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe hat durch eine Befragung seiner Mitgliedsorganisationen eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes und der damit zusammenhängenden Interventionen vorgenommen. Die Ergebnisse der Gewaltschutzpraxis im Jahr 2012 werden auf dem Kongress vorgestellt und in die Diskussion eingebracht.

Sicher können wir konstatieren, dass auch 2012 das Interventionssystem zum Schutz von Frauen vor Gewalt noch nicht optimiert ist. Eine aktuelle Debatte fokussiert dabei die Frage, wie durch eine an fachlichen Standards und der Sicherheit von Frauen orientierte Täterarbeit eine Veränderung auf Seiten der Männer erreicht werden kann. Dies soll auf dem Kongress beleuchtet werden.

Fachberaterinnen weisen immer wieder darauf hin, dass gerade die ökonomische Situation von Frauen ein zu wenig beachteter, jedoch entscheidender Faktor dafür ist, welche Chancen Frauen haben, ein gewaltfreies Leben zu führen. Dieser Zusammenhang und die ökonomischen Schwierigkeiten und Risiken gewaltbetroffener Frauen werden auf dem Kongress analysiert.

Der Kongress soll Fachleuten aus den unterschiedlichsten Disziplinen / Institutionen / Einrichtungen die Möglichkeit bieten, gemeinsam Bilanz über 10 Jahre veränderte Intervention bei häuslicher Gewalt zu ziehen. Handlungsbedarfe und Lücken werden herausgearbeitet und interdisziplinär diskutiert.

## Programm

### 10:00 Uhr **Eröffnung Grüßworte**

Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im  
Ministerium für Gesundheit, Emanzipation,  
Pflege und Alter des Landes NRW

Dr. Ottilie Scholz, Oberbürgermeisterin Bochum

### Erster Teil: Bestandsaufnahme

### 10:30 Uhr **Das Ziel ist der Weg: Politische Bedeutung und Wirkung des Gewaltschutzgesetzes 2002**

Dr. Birgit Schweikert, BMFSFJ, Leitung Referat  
Schutz von Frauen vor Gewalt

### **Praktische Auswirkungen des Gewaltschutzgesetzes – Verbesserungen für gewaltbetroffene Frauen?**

Christina Clemm, Rechtsanwältin, Berlin

### **Zaubern ohne Zaubertrank? Anforderungen an die Beratungsarbeit bei häuslicher Gewalt**

Katrin Hille, Frauennotruf Göttingen

### 13:15 Uhr **Mittagspause**

### 14:00 Uhr **Podiumsdiskussion: Wie steht es um den Gewaltschutz im Jahr 2012?**

**Es diskutieren:** Christina Clemm  
(Rechtsanwältin, Berlin),  
Katrin Hille (Frauennotruf Göttingen),  
Gisela Best (Landeskoordinierung CORA  
Mecklenburg-Vorpommern),  
Kornelia Krieger (bff), Agnes Stappert (Amt für  
Jugend und Familie, Gladbeck), N.N.

### 15:30 Uhr **Kaffeepause**

### Zweiter Teil: Aktuelle Debatten und Herausforderungen im Umgang mit Partnergewalt

### 16:00 Uhr **Täterarbeit bei häuslicher Gewalt: Voraussetzungen, Ziele, Standards**

Kay Wegner, Dipl. Psych., Vorsitzender der  
Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit  
häusliche Gewalt (BAG TähG)

### **Frauenarmut – (k)ein Mythos Über die ökonomische Situation von gewaltbetroffenen Frauen**

Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des  
Vereins Autonome Österreichische Frauen-  
häuser und des europäischen Netzwerks WAVE  
(Women against Violence Europe)

### **Abschluss, Ausblick und Handlungsbedarfe**

### 18:15 Uhr **Ende**

**Moderation:** Katja Grieger, Leiterin der Geschäftsstelle  
des bff

### **Teilnahmebeiträge:**

**Für Mitglieder des bff oder seines Fördervereins:  
75,- Euro. Für alle anderen Teilnehmenden: 125,- Euro  
Für Tagungsgetränke und Verpflegung ist gesorgt.**

### **Veranstaltungsort:**

**Bahnhof Langendreer Bochum  
Wallbaumweg 108  
44894 Bochum**

### **Anfahrt:**

S-Bahn Bochum Langendreer: Linie S1 und S 21  
Bus 378, 379 und 345: Haltestelle Bochum Wallbaumweg

### **Die genutzten Räume im Veranstaltungsort sind barrierefrei zugänglich.**

Vor dem Bahnhof, direkt vor dem ‚Cafe Endstation‘ gibt es 2  
Behindertenparkplätze.

**Wenn Sie Gebärdensprachdolmetschung benötigen, geben  
Sie das bitte auf dem Anmeldeformular an.**

Der bff wird gefördert vom

